

4.11.2007 02:15

## Tett nang

### Streit um die Stromnetze scheint vorprogrammiert

## VON KATY CUKO

Tett nang (kck) Gleich vier leitende Angestellte des EnBW-Regionalzentrums Oberschwaben sowie der Konzernzentrale in Stuttgart haben bei einer Veranstaltung des FDP-Ortsverbands Tett nang davor gewarnt, zum jetzigen Zeitpunkt ein Regionalwerk zu gründen. Bekanntlich wollen Tett nang, Eriskirch, Kressbronn, Meckenbeuren, Langenargen, Neukirch und Oberteuringen ihre Gemeinden über ein gemeinsames Regionalwerk zunächst mit Strom versorgen und daher die Ende 2008 auslaufenden Konzessionen für die EnBW nicht verlängern.

Nikolaus Scheirle, Leiter des EnBW-Beteiligungsmanagements in Stuttgart, schlug vor, das Thema wegen derzeitiger wirtschaftlicher Unwägbarkeiten auf einige Jahre zu verschieben. Die Margen würden seit der Liberalisierung des Energiemarktes 2005 und dem rigiden Eingreifen der Regulierungsbehörde bei den Netzentgelten immer kleiner und seien derzeit schwer zu kalkulieren. "Da herrscht derzeit Pessimismus auf ganzer Front", so Scheirle. Er bot aber eine Kooperation als Technologie- und Kompetenzpartner als "Tett nanger Weg" an - allerdings auf der Basis, dass Stromanbieter EnBW erneut für 20 Jahre die Konzessionen für den Stromnetzbetrieb erhält.

Chancen und Risiken einer Regionalwerks-Gründung wollte der FDP-Ortsverband Tett nang am Montagabend thematisieren und hatte dazu EnBW-Vertreter als Referenten eingeladen. Vorsitzender Manfred Brugger erklärte dies mit dem großen Informationsbedarf vor allem bei den Gemeinderäten, die bisher nicht in das Verfahren einbezogen worden seien.

Im Verlauf der Veranstaltung wurde aber deutlich, dass die EnBW offenbar nicht der bevorzugte Partner für das geplante Regionalwerk ist. Das sorgt für Zündstoff: Der etablierte Energieversorger braucht nach Aussage von Scheirle "ein Netz ohne größere Ausbrüche", um effizient wirtschaften zu können. Geht das Regionalwerk - so es gegründet wird - aber "fremd" und sucht sich einen anderen Partner, werden die Gemeinden das Stromnetz kaufen wollen. Hier liegt offensichtlich ein Rechtsstreit in der Luft: Die Gemeinden spekulieren offenbar auf einen verhandelbaren Kaufpreis zum Ertragswert, den die EnBW aber nur einräumen will, wenn sie Partner des Regionalwerks wird.

Nach Aussage von Tett nangs Bürgermeister Bruno Walter sei der Wert dieses Netzes die "maßgebliche Frage". Man werde aber sicherlich kein Regionalwerk gründen, "wenn es absehbar ein Minus erwirtschaftet". In Kürze liege das Wirtschaftlichkeitsgutachten vor, das eine mögliche Regionalwerks-Gründung unter die Lupe genommen hat. Das werde nächste Woche intern vorgestellt. Danach bekämen es die Gemeinderäte als fundierte Grundlage für ihre Entscheidung zur Hand. Offensichtlich noch in diesem Jahr soll es in den einzelnen Gemeinden "zum Schwur" kommen, ob das Regionalwerk gegründet wird und wer dabei ist.

Kommentar "Kein guter Schachzug"